

Präventionsbericht des Kommunalen Präventionsrates Zwickau 2. Quartal 2021 bis 1. Quartal 2022



© Landespräventionsrat Sachsen

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Kommunale Prävention gestalten

Stabsstelle Kommunale Prävention
Stadtverwaltung Zwickau
Nicola Niedernolte
Telefon: 0375/83-1850
Mail: KommunalePraevention@Zwickau.de

Stand: 04.04.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Ausgangslage	3
3. Bedarfsanalyse	4
3.1. Durchführung der Sicherheitsanalyse.....	5
3.2. Datengrundlage	5
3.3. Auswertung Sicherheitsanalyse.....	6
3.4. Bürgerbefragung 2022.....	6
3.5. Erfassung gesellschaftlicher Ressourcen.....	6
4. Handlungsfelder.....	7
4.1. Aggression und Gewalt	7
4.1.1. Sicherheit im ÖPNV.....	7
4.1.2. Misshandlung von Schutzbefohlenen	7
4.2. Sucht und psychische Gesundheit	8
4.2.1. Netzwerk Suchtprävention	8
4.2.2. Kinder und Jugendliche	8
4.3. Massenkriminalität	
Eigentumsdelikte/ Verkehrssicherheit/ Vandalismus	10
4.3.1. Verkehrssicherheit	11
4.3.2. Graffiti	12
4.3.3. Seniorensicherheit	14
4.4. Demokratie- und Menschenrechtsfeindlichkeit	15
4.4.1. Extremismus- und Konfliktprävention.....	15
4.4.2. Antidiskriminierung, Weltoffene Kommune.....	16
4.5. Kinder und Jugend	17
4.5.1. Schulverweigerer / Schulabsentismus	17
4.6. Bürgerbeteiligung und Stadtteile	18
4.6.1. Quartiersentwicklung	18
5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	19
5.1. Öffentlichkeitsarbeit	20
5.2. Vernetzung	20
6. Zusammenfassung und Ausblick 2022	21

1. Einleitung

Der Kommunale Präventionsrat (KPR) hat das Ziel, einen Beitrag zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger zu leisten, kriminalitätsfördernde Strukturen abzubauen und deren Entstehung vorzubeugen. Um eine wirkungsvolle Präventionsstrategie zu entwickeln und umzusetzen, hat der KPR die Aufgaben, Fachwissen zu bündeln und die regionale Lage zu analysieren. Durch den gezielten Einsatz von Arbeitsgruppen sollen bedarfsorientierte Präventionsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Der kooperative Ansatz zielt darauf ab, vielfältigen Sachverstand einzubinden, Beteiligungsfelder für Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen und praxisorientiert zu handeln. Durch geeignete und zielgerichtete Maßnahmen soll das soziale Klima positiv beeinflusst werden. Der jährliche Präventionsbericht des KPR Zwickau dient als Sachstandsbericht sowie als Situations- und Ressourcenanalyse.

In Kapitel 2 wird die Ausgangslage dargestellt. In Kapitel 3 erfolgt die Beschreibung der Bedarfsanalyse zur Ausrichtung der Präventionsstrategie sowie ein Ausblick auf die durchgeführte Sicherheitsanalyse und die geplante Bürgerbefragung. Im Kapitel 4 werden die aktuellen durch den Kommunalen Präventionsrat ermittelten Handlungsfelder und die Etablierung entsprechender Arbeitsgruppen beschrieben. Im Kapitel 5 geht es um die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit des KPR. Das letzte **Kapitel 6 ist eine Zusammenfassung und bietet sich für einen kurzen Überblick über die Arbeit des KPR an**. Es gibt einen Ausblick auf die Arbeitsschwerpunkte des Kommunalen Präventionsrates im kommenden Jahr und ermöglicht einen kurzen und zusammenfassenden Überblick über die getroffenen Maßnahmen.

2. Ausgangslage

Um den Aufbau und die Etablierung der kommunalpräventiven Strukturen sicher zu stellen, wurden die Stabsstelle Kommunale Prävention und Projekte des KPR auch weiterhin durch den Freistaat Sachsen gefördert.

Die Stabsstelle Kommunale Prävention ist für die Koordinierung der örtlichen Präventionsarbeit verantwortlich und wird im Folgenden als Koordinierungsstelle bezeichnet.

Im April 2021 wurde der erste Präventionsbericht, nach Abstimmung mit den Mitgliedern des Kommunalen Präventionsrates, dem Stadtrat und dem Landespräventionsrat Sachsen vorgelegt. Erste Maßnahmen wurden umgesetzt und Arbeitsgruppen zum Thema Graffiti, Schulverweigerer und Suchtprävention eingesetzt. Die nähere Beschreibung erfolgt in Kapitel 4. Einige Projekte und Veranstaltungen mussten auf Grund der pandemischen Lage verschoben werden.

Auf Einladung der Koordinierungsstelle erfolgte am 7. Oktober 2021 die zweite Sitzung des KPR. Nach der Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin Constance Arndt und dem Polizeipräsidenten Lutz Rodig standen der aktuelle Stand der Sicherheitsanalyse, die Sachstandberichte zu aktuellen Arbeitsgruppen und Projekten des KPR sowie die Abstimmung der weiteren Vorgehensweise auf der Tagesordnung.



Quelle: Stadt Zwickau, 2. Sitzung des KPR

Die Koordinierungsstelle hat an Fortbildungsmaßnahmen und überregionalen Vernetzungstreffen teilgenommen um Erkenntnisse und Expertenwissen in die Arbeit des KPR einzubringen. Die Mitarbeiter der Koordinierungsstelle haben das Beccaria-Qualifizierungsprogramm erfolgreich durchlaufen und abgeschlossen.

Im Zentrum der Kommunalen Prävention steht der Bürger. Um Beteiligungsformate adäquat planen und umsetzen zu können, wurde die Ausbildung zur Moderatorin für Krisensituationen der Aktion Zivilcourage abgeschlossen.

3. Bedarfsanalyse

Für die Auswahl sinnvoller und notwendiger Schwerpunktthemen eines KPR sind idealerweise mittels eines Lagebildes oder einer kriminologischen Regionalanalyse die unmittelbarsten Handlungsfelder der Kommune zu ermitteln. Es geht darum, die aktuelle Situation in einer Kommune zu beschreiben. Der Stadtrat wurde

zusammen mit dem Präventionsbericht im April 2021 über die Durchführung einer Sicherheitsanalyse in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Sachsen, im Rahmen der Landesstrategie Allianz Sichere Sächsische Kommunen (ASSKomm), informiert. Mit der Durchführung und Auswertung der Befragung wurde die Firma Neue Köhler Managementgesellschaft mbH aus Berlin beauftragt, die zusammen mit Partnern aus Potsdam und Dresden, dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH (BIGS) und der Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH (IABG), ausgewählt wurde. Diese Analyse soll Planungsgrundlage zur Entwicklung kommunaler Präventionsstrategien werden. Im Zentrum der Sicherheitsanalyse steht dabei die Bürgerbefragung, bestehend aus einem 16-seitigem Fragenkatalog, mit Fragen nach wahrgenommenen Problemen und Belastungen der Bürgerinnen und Bürger. Außerdem soll das subjektive Sicherheitsempfinden in der Stadt Zwickau erhoben werden. Des Weiteren erfolgt eine Auswertung vorhandener Daten, welche die objektive Sicherheitslage beurteilen. Die Sicherheitsanalyse dient dazu, erforderliche Informationen und Wissen zu erlangen, diese zu strukturieren, zu diskutieren und mit Daten aus der durchgeführten Bürgerbefragung anzureichern. Es sollen Lücken und Überschneidungen in bestehenden Angeboten gefunden werden, um die dringlichsten Handlungsfelder in der Stadt Zwickau auszumachen.

3.1. Durchführung der Sicherheitsanalyse

Am 24. März 2021 fand die Auftaktveranstaltung zur Durchführung der Sicherheitsanalyse statt. Dabei wurden erste umfassende Vorbereitungsmaßnahmen für die Bürgerbefragung getroffen und die Zulieferung kommunaler Daten für die Erstellung des Gebietsprofils erarbeitet. Die Durchführung der Bürgerbefragung war Ende Juni 2021 abgeschlossen. Am 29. Juni 2021 wurden die Fragebögen zur wissenschaftlichen Auswertung an die BIGS übersandt.

3.2. Datengrundlage

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Stadtämtern, dem Landkreis Zwickau und der Polizeibehörde Zwickau wurde ein entsprechendes Gebietsprofil erstellt. Dabei wurde die Stadt Zwickau in 6 Teilgebiete eingeteilt. Es wurden Daten aus verschiedenen Bereichen wie der polizeilichen Kriminalstatistik, Bußgeldverfahren und sozioökonomische Daten zusammengetragen.

Außerdem wurden 1.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger angeschrieben und mittels Fragebogen befragt. Die Daten hat die Stadt Zwickau entsprechend zur Verfügung gestellt. 313 Fragebögen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern beantwortet und zurückgesandt.

3.3. Auswertung der Sicherheitsanalyse

Im März wurde die Überarbeitung der ASSKomm Sicherheitsanalyse abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden zunächst der Stadtverwaltung und am 28.03.22 der Presse vorgestellt. Die Koordinierungsstelle hat sich intensiv mit der Analyse auseinandergesetzt und die Ergebnisse mit in die Planung einfließen lassen. Im Zuge der Auswertung der Sicherheitsanalyse sollen neue Handlungsfelder näher bestimmt und die Präventionsstrategien weiterentwickelt werden. Diese werden auf der nächsten Sitzung des KPR abgestimmt.

3.4. Bürgerbefragung 2022

Im Rahmen der Netzwerkarbeit mit der „Zwickauer Partnerschaft für Demokratie“ ist eine Bürgerbefragung für das Jahr 2022 geplant. Gemeinsam mit Akteuren der Stadtverwaltung, dem Alten Gasometer e.V., der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft sollen geeignete Maßnahmen, Fördermöglichkeiten und Handlungsräume erörtert werden.

Es sollen möglichst relevante Fragen aus der Befragung zur Sicherheitsanalyse mit aufgenommen werden, um Entwicklungen deutlich zu machen. Auch die Ergebnisse der kommenden Bürgerbefragung sollen in die Strategie des KPR einfließen.

3.5. Erfassung gesellschaftlicher Ressourcen

Ein langfristiges Ziel ist die systematische Erfassung der gesellschaftlichen Ressourcen und Präventionsangebote in Zwickau. In einem weiteren Austausch mit der Steuergruppe der Landesstrategie Prävention im Team (PiT) wurde angeregt, sich gegenseitig dabei zu unterstützen, Präventionsangebote zu sammeln und bekannt zu machen. Prävention im Team – kurz PiT – ist die behördenübergreifende Landesstrategie frühkindlicher und schulischer Prävention in Sachsen, mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Persönlichkeit zu stärken und Prävention bedarfsgerecht auszurichten.

Am 11. Mai 2021 ist die Internetseite www.pit.sachsen.de mit der Präventionsdatenbank für Kinder und Jugendliche als Kernstück offiziell online gegangen. Alle Anbieter von Präventionsmaßnahmen sind dazu aufgerufen ihre Angebote auf der Plattform einzustellen. Alle Interessierten können sich auf der Plattform über die Präventionsangebote im Landkreis Zwickau informieren.

Die Stabsstelle Kommunale Prävention hat bereits das bestehende Netzwerk genutzt, um die „PiT-Datenbank“ bekannt zu machen. Ein gegenseitiger Austausch mit der PiT-Steuergruppe soll aufrechterhalten werden, um langfristig an gemeinsamen Aktionen zu arbeiten.

4. Handlungsfelder

Im vergangenen Jahr wurden die ersten Handlungsfelder danach ausgewählt, bei denen die Bündelung von Ressourcen einen Mehrwert bringen können. Dabei haben sich erste Schwerpunkte für eine Präventionsstrategie ergeben. Dementsprechend wurden verschiedene Arbeitsgruppen und Netzwerke gegründet. In den Arbeitsgruppen befinden sich dem Thema entsprechende Mitglieder verschiedenster Institutionen, Vereine und Ämter. Ressourcenschonend wurden dabei verschiedenste Maßnahmen neu oder weiterentwickelt sowie bereits bestehende Netzwerke genutzt. Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder aufgeführt und erläutert. Die Themen, die im Fokus der Betrachtung liegen, spiegeln nicht die Kriminalitätsslage wieder und sind nicht abschließend.

4.1. Aggression und Gewalt

Der Bereich Aggression und Gewalt ist mit Projekten, Akteuren und Netzwerken ausgestattet. Zu nennen sind der Örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit (ÖASS), der Arbeitskreis Opferschutz und das Netzwerk zur Förderung des Kindeswohls. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Koordinierungsstelle des KPR, Streetworkern, der Polizei und dem Ordnungsamt statt.

4.1.1. Sicherheit im ÖPNV

Ein Thema, welches häufig in der öffentlichen Wahrnehmung in Erscheinung tritt, ist die Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr. Zur Erhöhung der Sicherheit wurde in gemeinsamen Beratungen mit Polizei, Ordnungsamt, der Koordinierungsstelle des KPR und der Städtischen Verkehrsbetriebe Zwickau, Maßnahmen besprochen. Diese Gespräche finden regelmäßig halbjährlich statt. Zunächst wurden bereits Kontrolldienst und Bestreifung von Bussen und Bahnen des ÖPNV erhöht. Im Zuge der Corona-Pandemie spielte die Durchsetzung der Maskenpflicht eine große Rolle.

4.1.2. Misshandlung von Schutzbefohlenen

Durch die Opferhilfe Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Zwickau und der Koordinierungsstelle des KPR wurde ein Fachtag „Gewalt an Menschen mit kognitiven Behinderungen: Erkennen - Handeln – Begleiten“ mit verschiedensten Fachvorträgen und Workshops entwickelt. Ziel des Fachtages ist es, Sicherheit im Umgang mit traumatisierten und von Gewalterfahrung betroffenen Menschen mit Behinderung zu vermitteln, Vernetzung der Professionen anzuregen, die Zusammenarbeit im Hilfesystem zu stärken und Best-Practice-Beispiele zu sammeln. Der Fachtag wurde auf Grund der gegenwärtigen pandemischen Lage von Februar 2022 auf März 2023 verschoben.

4.2. Sucht und psychische Gesundheit

Unter den Präventionsschaffenden ist das Thema Sucht ein viel diskutiertes Thema und wird in allen Alters- und Gesellschaftsklassen als Problem wahrgenommen. Zur Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung institutionsübergreifenden Gremien wurde das Netzwerk Suchtprävention geschaffen. Des Weiteren wird das Projekt „Stark ohne Drogen“ unterstützt, um einen Austausch über Präventionsprojekte im Bereich Kinder und Jugend zu fördern.

4.2.1. Netzwerk Suchtprävention

Am 3. Juni 2021 fand das erste Netzwerktreffen des KPR zum Thema Suchtprävention im Rathaus Zwickau statt. Gemeinsam wurde über aktuelle Themen, Aufgabenfelder und Netzwerkarbeit beraten. Bei diesem Arbeitstreffen der Präventionsschaffenden und Fachleute aus dem Bereich Sucht ging es um einen ersten Erfahrungsaustausch und die Betrachtung der aktuellen Lage. Gemeinsam wurde beraten in welcher Form und mit welchen Inhalten und Zielen eine Arbeitsgruppe verstetigt werden kann, die sich an den Bedarfen und Ressourcen orientiert. Im Rahmen des Netzwerkes Suchtprävention wurden weitere Schwerpunkte und Themen aufgearbeitet. So fand am 5. Oktober 2021 eine Beratung zum Thema „Suchtkranke Menschen mit Migrationshintergrund“ statt. Zu Gast waren der Mosaik Leipzig e.V. und das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Leipzig (PSZ Leipzig).

4.2.2. Kinder und Jugendliche



Zahlreiche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt und der freien Träger wirken dem Problem Sucht im Jugendbereich entgegen. Diese Strukturen wurden weiter gestärkt und vernetzt. Im Juni 2021 startete das zweijährige Modellprojekt „Trouble in the City – Stark ohne Drogen“, eine gemeinsame Initiative der Rotary Klubs Zwickau/Glauchau und Lichtenstein, der Stadtmission Zwickau e.V., dem Landkreis und der Stadtverwaltung Zwickau. Die Koordinierungsstelle des KPR steht dabei als Ansprechpartner zur Planung von Aktionen und Veranstaltungen zur Verfügung. Mit dem Präventionsprojekt soll dem Missbrauch illegaler Drogen entgegengewirkt werden. Dazu wurden umfangreiche Materialien für die Durchführung von Präventions- und

Informationsaktionen angeschafft. Das Modellprojekt will gemeinsam mit verschiedenen Partnern auf die Herausforderungen reagieren, die sich durch den veränderten Suchtmittelkonsum, neue Abhängigkeitsstrukturen und fehlende Präventionsangebote in Corona-Zeiten ergeben haben. Verschiedene Ansätze und gemeinsame Aktionen sollen die Möglichkeiten bieten, sich untereinander zu unterstützen und gemeinsame Ressourcen zu nutzen. Zusammen mit Akteuren aus der Jugend- und Sozialarbeit sollen Ideen entwickelt, geplant, durchgeführt und geteilt werden. Es wurde eine Informationskampagne für Multiplikatoren geplant, die im November 2021 startete. Nach Abschluss des Modellprojektes sollen alle Aktionen und Erfahrungen gesammelt und in einem Buch veröffentlicht werden. So können Präventionsschaffende auch künftig von den Erfahrungen profitieren.



Quelle: Stadt Zwickau, Gruppenaufnahme Auftakt / Initiatoren des Modellprojektes

Seit dem Projektstart konnten bereits einige Aktionen umgesetzt und erste Erfahrungen gesammelt werden, u. a. am 9. Oktober 2021 im Rahmen des Festes „Youth 4 Move“ im Areal der Lutherkirche in Zwickau. Hier konnten sich Jugendliche u. a. im Siebdruck, Graffiti sprühen und Discgolf ausprobieren. Letzteres ist ein Frisbeesportspiel, das am gemeinsamen Stand der Stabsstelle Kommunale Prävention der Stadt Zwickau und des Streetwork-Projektes der Stadtmission Zwickau e.V. angeboten wurde. Die spielerisch-entspannte Atmosphäre am Stand ermöglichte es mit den jungen Leuten ins Gespräch zu kommen, deren Lebensziele zu hinterfragen und über das Modellprojekt „Trouble in the City - Stark ohne Drogen!“ zu informieren. Dabei ging es nicht nur allgemein um Drogenaufklärung. Viel wichtiger war zunächst eine Vertrauensbasis zu schaffen, individuelle (Drogen-)Erfahrungen der Jugendlichen zu sammeln, Motive

für einen Drogenkonsum herauszufinden, gezielte Hilfsangebote zu unterbreiten und Chancen für positive Veränderungen zu bieten.

Schon in den Sommermonaten gab es im Rahmen des Modellprojektes ein Open-Air-Kinonachmittag und ein Skater-Angebot. Gezeigt wurde das Fantasyabenteuer „Jumanji“, ein Film, in dem Mut und Stärke, aber auch Schwäche eine Rolle spielen. Eine gute Grundlage um im Nachgang mit den Jugendlichen darüber zu reden und sich zum Thema auszutauschen.

Bei der Aktion „Push your limits - Skaten statt Drogen“ stand eher ein sportlich versiertes und gesundes Körpergefühl im Focus. Zwei erfahrene Skateboarder



informierten über die Skate-Historie und -Philosophie. Sie zeigten eine Skateboard-Animation, gingen aber auch auf die Risiken von Drogenmissbrauch ein. Am Ende ihrer Ausführungen durften die teilnehmenden Jugendlichen selbst erste Erfahrungen auf dem Board sammeln – natürlich unter fachlicher Anleitung.

Viele kleinere und größere Aktionen gemeinsam mit zahlreichen Partnern sollen im Rahmen des zweijährigen Modellprojekts folgen.

4.3. Massenkriminalität

Eigentumsdelikte / Verkehrssicherheit / Vandalismus

Ein negativer Einfluss auf das Stadtbild kann eine negative Beeinflussung des Sicherheitsgefühls zur Folge haben. Ein Schwerpunkt des KPR liegt daher im Bereich Sachbeschädigungen durch illegale Graffiti, illegaler Müllablagerungen und Vandalismus.

Eine weitere Gefährdung geht vom Straßenverkehr aus. Zur Sicherheit im Straßenverkehr kann und muss jeder Verkehrsteilnehmer selbst Verantwortung übernehmen. Dabei soll jeder Verkehrsteilnehmer im Rahmen der Präventionsarbeit unterstützt und präventiv über bestehende Sicherheitsvorkehrungen und Verhaltensweisen im Straßenverkehr informiert werden.

Im Bereich der Eigentumsdelikte stellen die Betrugsdelikte ebenfalls einen Schwerpunkt dar. Da häufig ältere Menschen betroffen sind, ist hier mehr Aufklärungsarbeit zu leisten.

4.3.1. Verkehrssicherheit

Aus der Onlineumfrage zum Radverkehrskonzept ging hervor, dass in der Bevölkerung das Verhindern von Fahrraddiebstahl eine wichtige Rolle spielt. Daher konzentrierten sich die Maßnahmen in diesem Bereich im Jahr 2021 auf die Fahrradsicherheit in der Stadt Zwickau. Ob als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit, Schule oder Ausbildung, ob für die Freizeit oder den Urlaub: Das Fahrrad



liegt mehr denn je im Trend. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Zwickauer Land e.V. ein Aktionstag zum Thema Fahrradsicherheit entwickelt und durchgeführt. Dabei konnten sich die Bürgerinnen und Bürger am 9. Oktober 2021 auf dem Planitzer Markt im Rahmen der Einwohnerversammlung auf Rädern der Oberbürgermeisterin Constance Arndt rund um die Themen Sicherheit im Straßenverkehr und Fahrraddiebstahl informieren. Angebote wie Fahrradcodierung, Reaktionstest, Sehtest, Wissensquiz und Sicherheit bei Dunkelheit waren dabei Bestandteil des Aktionstages.



Der Aktionstag „Fahrradsicherheit“ soll jährlich angeboten werden.



Bei bestehenden Bedarfen werden durch die Koordinierungsstelle des KPR in Zusammenarbeit mit den Partnern weitere Veranstaltungen organisiert. Für bereits bestehende Angebote unterstützt der KPR die Öffentlichkeitsarbeit.

4.3.2. Graffiti

Illegale Graffiti rufen regelmäßig ein gemeinsames Interesse von Politik, Polizeibehörden, Ordnungsämtern, Verkehrsgesellschaften, Hochbauämtern, betroffenen Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern hervor. Häufig betroffen sind Hauswände, Schulgebäude, Fahrgastunterstände und öffentliche WCs.

Am 4. März 2021 wurde im Kulturausschuss der Stadt Zwickau zum Thema Graffiti beraten. Daraufhin hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, ein Gesamtkonzept zum Umgang mit Graffiti in der Stadt Zwickau zu erstellen. Dabei sollten die Entfernung illegaler Graffiti, die Schaffung und Kennzeichnung freier Flächen für Graffiti sowie die Einbindung und Unterstützung lokaler Akteure bei legalen Graffiti-Aktionen und Projekten geprüft werden.



Auch der Kommunale Präventionsrat Zwickau hat sich mit dem Thema beschäftigt. Ziel war es, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die legale Kunst fördern und illegalen Graffiti entgegenwirken soll. Daher wurde entschieden, im Rahmen der geplanten AG Graffiti des KPR, ein Graffitikonzept für die Stadt Zwickau zu erstellen.

Darauffolgend fand am 17. Juni 2021 das erste Arbeitstreffen der Arbeitsgruppe Graffiti statt. Eingeladen waren Vertreter von Behörden, Stadtverwaltung, Kunstvereinen und der Jugendsozialarbeit. Zu Gast war außerdem der Koordinator des KPR Plauen, welcher das bereits bestehende Graffiti-Konzept der Stadt Plauen vorstellte und Erfahrungen einbrachte. Themen wie Bedarfsermittlung der Zielgruppe, Orte für Graffiti-Freiflächen und die Art der Kennzeichnung der Graffiti-Freiflächen wurden umfassend besprochen. Die Ergebnisse sind dann in das Gesamtkonzept eingeflossen. Dieses Gesamtkonzept wurde im August 2021 als Informationsvorlage dem Stadtrat vorgelegt.

In Abstimmung mit dem Tiefbauamt der Stadt Zwickau konnten die eingebrachten Vorschläge zu den Orten der Graffiti-Freiflächen diskutiert und entschieden werden. Zur Eröffnung der Graffiti-Freiflächen stehen die Unterführung Neue Bierbrücke, die Unterführung Brücke B93 an der Mauritius Brauerei und der Tunnel am Bachweg (Marianthaler Fußweg) zur Verfügung.

Weiterführend fand am 20. Oktober 2021 eine zweite Sitzung der AG Graffiti statt. In dieser Sitzung wurden die gewonnenen Freiflächen vorgestellt und zugleich über die Kennzeichnung, Nutzungsbedingungen, Eröffnung und Betrieb der Freiflächen

entschieden. Weiterhin wurden ständige und beratende Mitglieder der Arbeitsgruppe einberufen.



Unterführung Brücke B 93



Tunnel am Bachweg

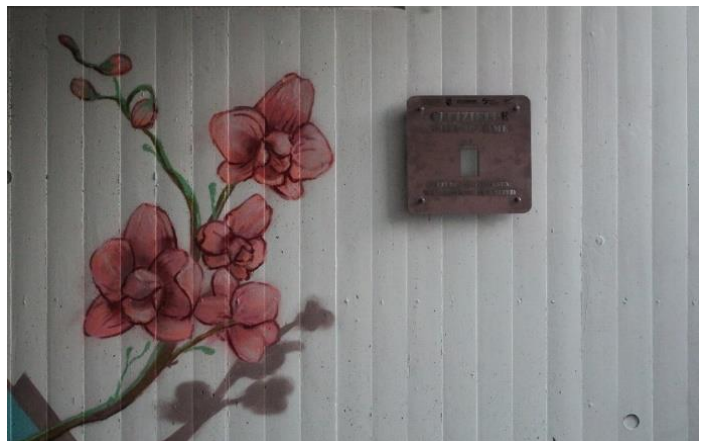


Unterführung Neue Bierbrücke

Im Zusammenhang mit der Planung der Eröffnung der Graffiti-Freiflächen wurden Metallschilder für die Kennzeichnung der Freiflächen entworfen und beschafft, die gleichzeitig auf die Nutzungsbedingungen vor Ort hinweisen.



Die feierliche Eröffnung der Freiflächen war für Dezember 2021 geplant, konnte aber auf Grund der pandemischen Lage im Dezember nicht stattfinden. Am 25.03.2022 wurden die drei Graffiti-Freiflächen eröffnet und das Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt. Für jede Fläche wurde eine sogenannte Flächenpartnerschaft mit einer Jugendeinrichtung geschlossen. Diese besuchen regelmäßig die Flächen und unterstützen dabei, für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. Jugendliche sollen so für das Thema sensibilisiert werden.



4.3.3. Seniorensicherheit

In der gegenwärtigen pandemiebedingten Lage erlangen Themenfelder wie beispielsweise Trickbetrug, Internetkriminalität und Einbruchsdiebstahl immer mehr an Bedeutung für Straftäter. Ziel dieser Taten sind insbesondere Seniorinnen

und Senioren, indem sie ihr besonders ausgeprägtes Vertrauen missbrauchen. Somit hat es sich die Koordinierungsstelle des KPR zur Aufgabe gemacht, gezielte Aufklärung und Information der Bürgerinnen und Bürger durch einen „Informationstag für Senioren – Mehr Sicherheit im Ruhestand“ zu schaffen. In Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Zwickau e.V., dem Weissen Ring Landkreis Zwickau e.V., des Fachdienstes Prävention der Polizeidirektion Zwickau fand am 5. November 2021 dieser Informationstag im Bürgersaal des Rathauses der Stadt Zwickau statt. Inhalte waren verschiedene Vorträge zu aktuellen Abzockfallen und Trickbetrug, Hilfsangeboten des Weissen Rings e.V.

Informationstag für Senioren
Mehr Sicherheit im Ruhestand

PROGRAMM

- 10:00 – 10:30 Uhr
Begrüßung durch Bürgermeister Sebastian Lasch
- Vorstellung Kommunalen Präventionsrat Stadt Zwickau
Referentin: Nicola Niedernolte, Kommunalen Präventionsrat Zwickau
- 10:30 – 11:30 Uhr
Polizeidirektion Zwickau:
Sicher Leben im Alter!
Referent: PHM Markus Melchsner, Fachdienst Prävention – Polizeiliche Beratung
- 11:45 – 12:15 Uhr
Verbraucherzentrale Zwickau:
Aktuelle Abzockfallen – wie komme ich wieder raus?
Referentin: Sigrid Woltha, Leiterin der Beratungsstelle Verbraucherzentrale Zwickau e.V.
- 12:30 – 13:00 Uhr
Hilfsangebote Weisser Ring e.V.
Referent: Jürgen Schmidt, Stellvertreter Landesvorsitzender und Außenstellenleiter Landkreise Mittelsachsen und Zwickau
- 13:15 – 13:45 Uhr
Verbraucherzentrale Zwickau:
Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht
Referentin: Arleen Becker, Mitarbeiterin Projekt wirtschaftlicher Verbraucherschutz

Hinweis: Es gelten die Regelungen der aktuellen CoronaSchVO. Es wird um Beachtung der 3-G-Regel gebeten, welche am Einlass kontrolliert wird.

Freitag 05.11. 10 bis 14 Uhr
Rathaus, Bürgersaal (barrierefrei)

NOCH MEHR INFORMATIONEN ERHALTEN SIE AN DEN INFORMATIONSTÄNDEN.

Gemeinschaftsveranstaltung der Verbraucherzentrale Zwickau e.V., des Weissen Ring e.V. Landkreis Zwickau, der Polizeidirektion Zwickau und des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Zwickau.

Verbraucherzentrale
Seit 1975

WEISSER RING
Weissen Ring e.V. Landkreis Zwickau

STADT ZWICKAU

und Aufklärung zur Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Weiterhin konnten die Seniorinnen und Senioren mit weiteren Anliegen oder Fragen an den Informationsständen der genannten Akteure in den Austausch gehen.



Dieser Informationstag soll regelmäßig jährlich wiederholt werden.

4.4. Demokratie- und Menschenrechtsfeindlichkeit

Bei den Themenfeldern Demokratie- und Menschenrechtsfeindlichkeit sowie Integration gibt es in der Zwickauer Region Schnittmengen zur Zwickauer Partnerschaft für Demokratie sowie der Gleichstellungs-, Ausländer-, Integrations- u. Frauenbeauftragten der Stadt Zwickau. Beide Stellen haben Vertreter im Lenkungsgremiums des KPR, so dass der Austausch gewährleistet ist.

4.4.1. Extremismus- und Konfliktprävention

Berichte über Bedrohungen und Verfolgung politisch engagierter Personen nehmen zu. Auch Konflikte in den Städten Sachsens und in der Stadt Zwickau selbst gewinnen immer mehr an Bedeutung. Vermehrt kommt es in der Stadt Zwickau zu Berichten über Einschüchterungen, Bedrohungen und Übergriffen durch extreme Rechte gegenüber politisch, künstlerisch und menschenrechtlich engagierten Personen.

Um derartigen Konflikten in der Gesellschaft begegnen zu können, wurde in der zweiten Sitzung des Kommunalen Präventionsrates die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Extremismus- und Konfliktprävention beschlossen. Zur Erarbeitung der weiteren Vorgehensweise und Ausgestaltung der Arbeitsgruppe wurden Erfahrungen aus anderen Kommunen, Fachstellen sowie verschiedenen Institutionen und Behörden bei der Planung berücksichtigt. Die Struktur der Arbeitsgruppe bietet grundsätzlich die Möglichkeit alle extremistischen und menschenverachtenden Phänomenbereiche wirkungsvoll zu bearbeiten.

Die AG Extremismus- und Konfliktprävention widmet sich demnach nachhaltig der Auseinandersetzung mit antidemokratischen, menschenverachtenden, diskriminierenden, gewaltverherrlichenden und extremistischem Einstellungspotentialen und der lokalen Strategieentwicklung zur Demokratieförderung. Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, fachliche Ansätze zu verbreiten, wirkungsvolle Ansätze zur Vorbeugung und Verhütung von Straftaten in Bezug auf Art. 3 GG und der Verbreitung menschenverachtender Einstellungen zu entwickeln und diese in Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen und staatlichen Kräften umzusetzen. Beteiligt werden daher auch explizit von Gewalt und Extremismus betroffene Menschen, um die Opferperspektive einfließen zu lassen.

Das Ziel ist ein langfristiges, nachhaltiges Engagement und vernetztes Agieren für eine tolerante, weltoffene, demokratische Stadt und ein respektvolles Miteinander.

Im Mittelpunkt der Beratungen in der Arbeitsgruppe steht der Informationsaustausch zur aktuellen Lage, konkreten Vorfällen und Schwerpunkten.

Als erster Schritt soll eine behördenübergreifende Ist-Analyse bezüglich der Lage sowie der Wirksamkeit bereits getroffener Maßnahmen vorgenommen werden. Anschließend sollen weiterführende, insbesondere präventive Maßnahmen entwickelt werden. Bei einem ersten Treffen am 1. März 2022 wurde über die Erhebung von Daten, die Struktur der Arbeitsgruppe und weiterführende Maßnahmen beraten.

Es wurde beschlossen im Rahmen des Bundesweiten Projektes „Zivilgesellschaft stärken und schützen“ in Zusammenarbeit mit der Aktion Zivilcourage weitere Erkenntnisse zu gewinnen und erste Maßnahmen zu entwickeln.

4.4.2. Antidiskriminierung, Weltoffene Kommune

Ein weiterer Schwerpunkt in der Präventionsstrategie sind die Umsetzung niedrigschwelliger Präventions- und Informationsangebote. Gemeinsam mit der Westsächsischen Hochschule wurde eine Fortbildung zum Thema Antidiskriminierung und ein Empowerment-Workshop für muslimische Frauen des Violence Prevention Network gGmbH organisiert.

Weltoffene Kommunen setzen sich proaktiv für eine Kultur und Politik ein, die die Zugehörigkeit aller Einwohnerinnen und Einwohner zum Gemeinwesen vor Ort und ein Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion ermöglichen und fördern. An diesem Projekt beteiligt sich die Stadt Zwickau ebenfalls, federführend durch die Gleichstellungs-, Ausländer-, Integrations- und Frauenbeauftragten der Stadt Zwickau, u.a. auch die Stabsstelle Kommunale Prävention unterstützt dieses Projekt.

4.5. Kinder und Jugend

Kinder und Jugendliche bilden neben den Erwachsenen und Senioren ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld, das gesondert betrachtet werden muss. Gerade in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen kann Prävention eine entscheidende Rolle spielen.

Für die frühkindliche und schulische Prävention hat das Land Sachsen die eigene Landesstrategie »Prävention im Team« (PiT). Die Zusammenarbeit mit der PiT-Steuergruppe Vogtlandkreis / Landkreis Zwickau und dem KPR ist daher eng. Der KPR bietet eine stabile Brücke zwischen der schulischen Prävention und anderen Institutionen und Behörden, die eine Rolle in diesem Bereich spielen.

Vor allem das Thema Schulabsentismus steht immer wieder im Fokus. Auch in Zwickau wird diese Problematik thematisiert und erfordert konsequente präventive Ansätze, welche die Schulen permanent umsetzen sollen, um weiterführende Auswirkungen (z.B. fehlender Zugang zum Arbeitsmarkt) zu vermeiden. Eine Vernetzung verschiedener Institutionen ist dabei unausweichlich.

4.5.1. Schulverweigerer / Schulabsentismus

Aus den Statistiken des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus geht hervor, dass im Landkreis Zwickau in den Jahren 2016 bis 2019 die Zahl der Ordnungswidrigkeiten und Bußgelder, die ausgesprochen wurden, kontinuierlich angestiegen sind. Im Jahr 2020 ist die Zahl deutlich gesunken. Allerdings spielte bereits im Jahr 2020 die coronabedingte Lage in den Schulen eine deutliche Rolle. Die Zahlen für das Jahr 2021 liegen noch nicht vor. Durch die Aussetzung der Schulbesuchspflicht Anfang des Jahres 2021 wird die kommende Statistik sicherlich keine konkreten Angaben machen können, da Ordnungswidrigkeiten in Bezug auf die Schulbesuchspflicht hier nicht mehr verfolgt werden können.

Jahr	Anzahl Ordnungswidrigkeiten- verfahren § 61 SchulG	Anzahl Bußgelder § 61 SchulG
2016	516	460
2017	537	450
2018	608	515
2019	613	519
2020	303	255

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Durch die Aussetzung der Schulbesuchspflicht ist davon auszugehen, dass sich die Probleme im Zusammenhang mit Schulverweigerung / Schulabsentismus weiter verschärfen. Die Zugänge zur Schulverweigerung sind im Rahmen der Corona-Maßnahmen noch leichter geworden. Erst bei Wiedereinführung der

Schulbesuchspflicht wird sich dauerhaft zeigen, wie groß die Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler sind auch weiterhin die Schule nicht zu besuchen. In Anbetracht dessen ist es umso wichtiger eine Arbeitsgruppe einzurichten, gemeinsame Wege zu finden und einen Handlungsleitfaden zu entwickeln nach dem sich Behörden und Schulen richten.

Maßnahmen mit Bußgeldern und zwangsweiser Zuführung zur Schule sind auf repressive Maßnahmen ausgelegt und werden weder den Ursachen noch den individuellen Bedürfnissen der betroffenen Schüler gerecht. Deshalb soll der Handlungsleitfaden abgestimmt auf bestimmte Bedürfnisse eines Schülers eingehen und vor allem vor Eintritt eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens Lösungsansätze für die Schulen und letztlich dem Schüler bieten.

Zur Bedarfsermittlung wurden Informationen von den Schulen der Stadt Zwickau gesammelt. Im Rahmen eines Gesprächs mit den Schulleitern der Grund- und Oberschulen sowie der Gymnasien ermittelte die Koordinierungsstelle des KPR die aktuellen Probleme und Schwierigkeiten in der Stadt Zwickau im Umgang mit Schulverweigerern.

Im März 2022 fand ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe statt. Es sollen Mittel und Wege der Zusammenarbeit der Behörden ausgemacht, Zuständigkeiten geklärt, die gesammelten Informationen der Schulen besprochen und Handlungsmöglichkeiten in bestimmten Phasen der Schulverweigerung ausdiskutiert und beschlossen werden. Die Koordinierungsstelle des Kommunalen Präventionsrates ist auch hier wieder Bindeglied zwischen den einzelnen Akteuren.

4.6. Bürgerbeteiligung und Stadtteile

Kommunale Prävention ist ein Ansatz negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und ihnen möglichst frühzeitig entgegenzuwirken. Die Bürgerbeteiligung ist eine zentrale Säule kommunaler Prävention. Bürgerinnen und Bürger sind jeglicher Ausgangs- und Zielpunkt kriminalpräventiver Maßnahmen. Neben dem Angebot von Maßnahmen sowie Aufklärung und Information ist die Schaffung direkter Beteiligungsmöglichkeiten ein hilfreiches Mittel kommunaler Prävention. Es ermöglicht auf Bedürfnisse der Betroffenen besser eingehen zu können und hilft dabei engagierte Bürger für die Mitarbeit zu gewinnen.

4.6.1. Quartiersentwicklung

Das Thema Quartiersentwicklung spielt in der kommunalen Prävention ebenso eine wichtige Rolle. Das Quartiersmanagement verfolgt die Zielsetzung, Bildungs- und gesellschaftliche Teilhabechancen und die nachbarschaftlichen Kontakte im Quartier für alle Bevölkerungsgruppen zu verbessern. ([2021 SiQua-Handbuch web.pdf \(kriminalpraevention.de\)](#)). Die Menschen sollen in ihrem Sozialraum schnell und unkompliziert einen Ansprechpartner für jegliche Belange

finden. Dabei kann es zum Beispiel um Beratung in individuellen Lebenslagen gehen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, aber auch um Verbesserungsbedarf im Lebensraum, Möglichkeiten sich einzubringen oder die Suche nach Kontakt und Freizeitbeschäftigungen gehen. Ein Quartiersmanagement unterstützt in diesen Belangen oder vermittelt Kontakte. Ein weiteres zentrales Ziel ist die Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes eines Stadtteils. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen in Kontakt miteinander kommen aber auch die Institutionen, Angebote und Vereine in ihrer Umgebung kennenlernen, nutzen und sich engagieren.

Für die Kommunale Prävention spielt das Quartiersmanagement deshalb eine zentrale Rolle, weil es den sozialen Zusammenhalt vor Ort stärkt. Wo man sich kennt, kann dies Vorurteile und somit Konflikte abbauen, die soziale Kontrolle wird verstärkt und die Menschen identifizieren und engagieren sich stärker für ihr Lebensumfeld. Bei einer stärkeren Zusammenarbeit von Kommunalen Prävention und Quartiersmanagement können durch Gesprächsangebote Handlungsschwerpunkte innerhalb eines Quartiers schneller und genauer ausgemacht werden. Denn schließlich wissen die Bürgerinnen und Bürger selbst am besten welche Belange zum Thema Ordnung und Sicherheit in Ihrem Wohnumfeld bestehen. So kann individuelle auf die Bedürfnisse eines Stadtteils reagiert werden. Beispielsweise mit Informationsveranstaltungen, Workshops, Präventionsangeboten, gezielte Ausrichtung von Angeboten der Institutionen vor Ort, gemeinsamen Aufräumaktionen und Veranstaltungen.

So wurden in mehreren Gesprächen mit Akteuren der Stadtverwaltung Zwickau der Bedarf in den einzelnen Stadtteilen der Stadt Zwickau erörtert. Bei der Betrachtung wurden vorhandene Konzepte und Projekte einbezogen. Dabei wurde festgestellt, dass es bereits viele Angebote gibt die eine Anlaufstelle, Treffpunkt und Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger bieten sich einzubringen.

Langfristiges Ziel der Kommunalen Prävention ist es, die bestehenden Angebote in den einzelnen Quartieren in die Arbeit des Kommunalen Präventionsrates einzubeziehen, sowie neu entstehende Projekte zu unterstützen.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sind zwei wichtige Säulen in der Arbeit des Kommunalen Präventionsrates. Das Thema Vernetzung wurde im Jahr 2021 intensiv betrieben und vorangebracht. In der zweiten Sitzung des KPR wurde das Thema Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Erörtert wurde dabei mit welchen Mitteln und Wegen die Öffentlichkeitsarbeit des KPR gefördert werden kann. Die Ergebnisse aus der KPR-Sitzung wurden anschließend sofort umgesetzt.

5.1. Öffentlichkeitsarbeit



Zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit gehört ein einheitliches Corporate Design, die Präsenz auf verschiedenen Veranstaltungen, ein aussagekräftiger Auftritt des Kommunalen Präventionsrates in verschiedenen Medien, allen voran auf der eigenen Homepage der Stadt Zwickau. Grundlegend sollen diese Maßnahmen zu einem positiven Image verhelfen und dazu beitragen, dass der Kommunale Präventionsrat von der Öffentlichkeit wahrgenommen und vor allem von den anvisierten Zielgruppen als etabliertes Gremium wahrgenommen wird.

Zunächst wurde im Jahr 2021 an der Gestaltung eines Corporate Designs gearbeitet, welches das Design der Stadt Zwickau mit dem Kommunalen Präventionsrat vereint. Dieses Corporate Design dient als Wiedererkennungsmerkmal und ist auf allen Werbemitteln und auf der Homepage wiederzufinden. Anschließend erfolgte die Erstellung eines Flyers, einem Roll-up-Aufsteller für Veranstaltungen, eines Notizbuches als Give-away.

Weiterhin wurden Veranstaltungen und Neuigkeiten des KPR in allen relevanten Medien veröffentlicht. Besonders die stadteigene Homepage und das Amtsblatt „Pulsschlag“ wurden dabei intensiv genutzt. Das Angebot der Allianz Sichere Sächsische Kommunen (ASSKomm), Veranstaltungen auch auf deren Homepage zu veröffentlichen und zu verknüpfen, wurde rege wahrgenommen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des KPR wird weiterhin vorangetrieben und weiterentwickelt. Die Homepage des KPR unter www.zwickau.de/praevention wird im Jahr 2022 weiter ausgearbeitet.

5.2. Vernetzung

Ein weiteres Ziel des KPR ist die Intensivierung und der Ausbau der Netzwerkarbeit durch die Stabsstelle Kommunale Prävention. Dafür wurde Kontakt zu einzelnen Akteuren hergestellt und über aktuelle Themen beraten. Auch die Teilnahme an bereits bestehenden Netzwerken wurde fokussiert. Dafür wurde an verschiedenen Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen teilgenommen. Es handelt sich hierbei um Netzwerktreffen zur Förderung des Kindeswohls, Begleitausschuss Zwickauer Partnerschaft für Demokratie, Weltoffene Kommune, Vernetzungstreffen Landkreis Zwickau, Arbeitskreis Zwickau Ticker, Facharbeitsgruppe Jugendschutz, Exit-Deutschland zum Thema „Deradikalisierung und Ausstieg im kommunalen Kontext“, Onlinepodium „Strategien zu rechten Angriffen im Netz“, Arbeitskreis Opferschutz Zwickau/Vogtlandkreis, Arbeitskreis Sexualpädagogik, Fachdienst

Prävention der Polizeidirektion Zwickau, Vernetzungstreffen Stadt Plauen, Chemnitz, Hof, Fachtagung des Landespräventionsrates Brandenburg und Sachsen zum Thema „Stärkung der Demokratie: Was kann (Kriminal-) Prävention leisten?“ sowie die ASSKomm Fachkonferenzen und Sitzungen. Im Einzelnen sind folgende Vernetzungsarbeiten zu nennen:

Die Koordinatoren des Kommunalen Präventionsrates der Städte Plauen, Reichenbach und Zwickau befinden sich regelmäßig im Austausch. Weiterhin haben sie zu einem Austausch mit der PiT-Steuergruppe Vogtlandkreis / Landkreis Zwickau eingeladen, welcher am 21. September 2021 stattgefunden hat.

Durch die Stabsstelle Kommunale Prävention wurde auch an überregionalen Vernetzungstreffen und Veranstaltungen teilgenommen. Dazu zählen Vernetzungstreffen ASSKomm Region Zwickau, Jahreskonferenz Demokratie-Zentrum Sachsen und der Erfahrungsaustausch „Kommunale Deradikalisierungsarbeit“.

Außerdem wurde von der Stabsstelle Kommunale Prävention die Organisation des Fachtag Nächstenliebe-Polizei-Gesellschaft unterstützt, welcher am 14. Juli 2021 stattfand.

6. Zusammenfassung und Ausblick 2022

Die Koordinierungsstelle organisiert das Zusammentreffen der genannten **Arbeitsgruppen** und versucht relevante Akteure für die Mitarbeit zu gewinnen. Die Arbeitsgruppen werden entsprechend der Schwerpunktlagen aus der Sicht des Kommunalen Präventionsrates Zwickau eingerichtet und durch den Führungsstab berufen. Aufgabe jeder Arbeitsgruppe ist es, für das jeweilige Fachgebiet Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, Problemlösungen auf Arbeitsebene aufzuzeigen sowie Projekte zu initiieren und zu vermitteln. Die Arbeitsgruppen sind temporär und entscheiden selbstständig über die Dauer ihres Fortbestandes.

Des Weiteren beteiligt sich die Koordinierungsstelle in regionalen und überregionalen Netzwerken, Arbeitsgruppen und Fachtagungen.

Folgende Präventionsstrategien werden weiterhin verfolgt, ergänzt und weiterentwickelt:

Es werden niedrigschwellige Informationsveranstaltungen und Projekte organisiert. Die Veranstaltungen zu **Fahrradsicherheit** und **Sicherheit im Ruhestand** werden wiederholt. Die Stabsstelle Kommunale Prävention organisiert zusammen mit den Koordinatoren der Präventionsräte der Städte Plauen und Reichenbach eine Veranstaltung zum Thema „**Cybercrime** – Digitale Sicherheit von Unternehmen“, die für den 26. April 2022 geplant ist.

In der Arbeitsgruppe zum Thema **Graffiti** wurden erste Flächen geschaffen, an denen unter Einhaltung bestimmter Regeln das Sprayen gestattet ist. Nach ersten Erfahrungen sollen in weiteren Stadtteilen Freiflächen geschaffen und an weiteren Maßnahmen gearbeitet werden. Ziel der AG ist es, die legale Kunst zu fördern und illegalen Graffiti entgegenzuwirken.

Die Arbeitsgruppe zum Thema **Schulverweigerer** hat die Arbeit im März 2022 aufgenommen. Es sollen Mittel und Wege der Zusammenarbeit von Behörden ausgemacht, gesammelte Informationen besprochen und Handlungsmöglichkeiten in bestimmten Phasen der Schulverweigerung aufgezeigt werden. Dazu soll eine Handreichung zum Umgang mit Schulverweigernden erarbeitet werden.

Ein Fokus liegt auch auf der **Quartiersentwicklung**. Langfristiges Ziel der Kommunalen Prävention ist es, die bestehenden Angebote in den einzelnen Quartieren in die Arbeit des Kommunalen Präventionsrates einzubeziehen, sowie neu entstehende Projekte zu unterstützen.

Die **AG Extremismus- und Konfliktprävention** widmet sich nachhaltig der Auseinandersetzung mit antidemokratischen, menschenverachtenden, diskriminierenden, gewaltverherrlichenden und extremistischem Einstellungspotentialen und der lokalen Strategieentwicklung zur Demokratieförderung. Bei einem ersten Treffen am 1. März 2022 wurde über die Erhebung von Daten, die Struktur der AG und weiterführende Maßnahmen beraten. Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Zivilgesellschaft stärken und schützen“ in Zusammenarbeit mit der Aktion Zivilcourage werden erste Maßnahmen entwickelt.

Im Bereich **Sucht** wird das Projekt „Stark ohne Drogen“ weiterhin unterstützt. Die Präventionsschaffenden bleiben dabei im Austausch um auch gezielt auf Veränderungen reagieren zu können.

Ende März wurden die Ergebnisse der im letzten Jahr durchgeführten **Sicherheitsanalyse** vorgestellt. Die Ergebnisse werden im Rahmen der KPR-Sitzung vorgestellt, diskutiert und in die Präventionsstrategie einbezogen.

Die nächste **KPR Sitzung** findet am 13. April 2022 statt. Es werden Ergebnisse der Arbeitsgruppen besprochen, Präventionsstrategien den aktuellen Bedarfen angepasst und neue Arbeitsgruppen und deren Ziele erörtert.

Der Präventionsbericht wird jährlich fortgeführt.